

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Postgebühr 1,92 M. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Druck und die Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Anfertigungsgebühr: Für die 5 gespaltene Spalten-
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Prosa in
Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für veränderte
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Mitteilungen außerhalb des Inlandsteils
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Institute entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 38.

Sonntag, den 14. Februar 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises erlaube ich,
die **Wissen** der in diesem Jahre zur **Erst-
impfung** kommenden, sowie der zur
Wiederimpfung vorzustellenden Kinder anzu-
fertigen und dieselben nebst den Impfstoffen
pro 1908 und den von den Herren Stabs-
beamten zu erhaltenden Auszügen aus den
Geburtsregistern spätestens bis zum 5. März
1909 an mich einzureichen.

Zu den pro 1909 aufzustellenden Impf-
listen werden den Ortsbehörden Formulare
sowie die Impfstoffe 1908 durch die Amte-
boten begleitungswise durch die Post in den
nächsten Tagen zugehen.

Sämtliche Rekruten, welche in Spalte 25
der Erst-Impfliste 1908 aufgeführt sind, sind
in die erste Abteilung der neuen Liste zu
übertragen. Die Wieder-Impfungen sind nach
den Schulverhältnissen, die Erst-Impfungen ge-
meindeweiße aufzustellen.

Merseburg, den 11. Februar 1909.

Der **Königliche Landrat.**

W. A. W. Mangold, Regierungs-Assessor.

Ausschreibung.

Die Ausführung
1. der **Be- und Entwässerungsanlage**, **Wade-
und Wascheinrichtungen**, sowie
2. der **Gasbelichtungsanlage** für den
Neubau des Krankenhauses
soll an leistungsfähige Unternehmer in 2
Lososen vergeben werden.

Bezeichnungen, Kostenanschläge und Bedin-
gungen liegen im Stadtbauamt **Wochentags**
von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr zur Ein-
sicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der
Kostenanschläge können zum Preise von 4,00
Mark zu 1 und 2,00 Mark zu 2, solange der
Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen
werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts
vergütet wird, sind verschlossen, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, unter Bei-
fügung von **Maturaten** und **Abbildungen**
porto- und bestellgeldfrei bis zum

Donnerstag, den 25. Februar d. J.,

vormittags 11 Uhr

an das Stadtbauamt einzureichen, wofür
zu dieser Zeit die Öffnung der Angebote
in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber
bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.
Aufschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche
Unter schrift angucken. Verspätet einge-
reichte und ungenügend ausgefüllte Angebote
bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder
die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt
ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 12. Februar 1909.

Der **Landdeputation.**

Das der städtischen Sparkasse gehörige
frühere **Königliche Hausgrundstück**, große
Gießstraße Nr. 15 hier, soll

am Mittwoch, den 31. März 1909,

vormittags 11 Uhr

im Magistratsbüreau öffentlich verkauft werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt

Entmündigung

wegen **Trunksucht.**

Durch Beschluss von heute ist der Arbeiter
Heinrich Engelhardt, früher in Halle a. S.,
jetzt in Merseburg wohnhaft, wegen Trunt-
sucht entmündigt. (308)

Halle a. S., den 9. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Zum Besuch des Königs von England.

Berlin, 12. Febr. Das englische Königs-
paar hat heute nachmittag Berlin vom Bahnhof
aus wieder verlassen. Trotz der Kälte
hielten Tausende die Zufahrtsstraßen und den
Platz vor dem Bahnhof besetzt, der noch in
dem festlichen Schmuck des Anknüpfungstages
prangte. Der Zutritt zum Bahnhof selbst
war nur auf besondere Karten gestattet. Um
4^{1/2} Uhr fanden sich auf dem Bahnhof die
Englische Kolonie und die zum Abschied Be-
sophlenen ein. Kurz nach 5 Uhr erließen der
Kaiser, die Königin Alexandra zum Wagen
geleitend. König Eduard folgte an der
Seite der Kaiserin. Der Kaiser trug engli-
sche Generaluniform. Von den Angehörigen
des kaiserlichen Hauses war nur Prinz
Heinrich erschienen. Die englischen
Herzöge verabschiedeten sich zunächst von
dem Gesolge; dann nahmen die Waisentöchter
vorinander Abschied, indem sie sich umarmten
und küßten. Der König blieb noch, nachdem
er den Wagen bestiegen hatte, am offenen
Fenster stehen und unterhielt sich lebhaft mit
dem Kaiser, bis der Zug um 5 Uhr 10 M.
unter lebhaften Zurufen aus der Halle
rollte. — Der Kaiser zog noch mehrere
Herren ins Gespräch, besonders den englischen
Waischaffter Sir Goschen.

Berlin, 12. Februar. Der Berliner
Korrespondent des „Reuter'schen Bureau“
ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß auf
englischer Seite das Ergebnis der
politischen Besprechungen, die zwischen den
englischen und deutschen Staatsmännern in
Berlin stattgefunden haben, als außer-
ordentlich befriedigend angesehen
wird und augenscheinlich auf die deutsch-
englischen Beziehungen eine ausge-
zeichnete Wirkung ausgeübt hat. Es wurde
dem Reichskanzler versichert, daß die britische
Regierung das deutsch-französische Marokko-
Abkommen uneingeschränkt und herzlich
billigt, was als ein solches begrüßt
werde, welches dahin zielt, ein gutes
Einverständnis zwischen Frankreich und
Deutschland zu pflegen und dadurch
auch einen wesentlichen Einfluß auf die
Festigung freundlicher Beziehungen zwischen
England und Deutschland auszuüben. Es
wurde erklärt, daß die Bestrebungen der
britischen auswärtigen Politik im nahen Osten
auf Wahrung des Friedens und auf Auf-
rechterhaltung des status quo gerichtet seien.
In englischen amtlichen Kreisen wird die
von dem Reichskanzler in seiner Besprechung
mit Sir Charles Hardinge gegebene Er-
klärung, daß darin wie in der Unterfertigung
der neuen Ordnung der Dinge in der
Türkei, die britische und deutsche
Regierung vollständig im Ein-
vernehmen sind, willkommen geheißen. Die

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnet-
hauses entspann sich bei Erörterung des
Justizetats über das Kapitel Amts- und
Landgerichte eine lange Debatte, an der u. a.
die Abgg. Turneau (B.), Reil (nl.),
Schiffer (nl.), Cassel (fr. Sp.), Dinslage
(B.) und Dr. Waldstein (fr. Vgg.) teil-
nahmen. Sie erstreckte sich auf eine ganze
Reihe von Fragen, Vermehrung und Ent-
lastung der Richter, Notariat, Vormundschaft
u. a. m. und griff mehrfach in die allgemeine
Debatte über, so daß der Präsident wieder-
holt eingreifen mußte.

Auf Anregung des Abg. Reinerz (Sog.)
erklärte der Justizminister Dr. Weseler,
daß ein dringendes Bedürfnis zur Errichtung
eines Amtsgerichts in Linden nicht bestehe.
Die sonst gegebenen Anregungen sollen sorg-
sam geprüft und dabei gefundene Mängel
beseitigt werden. Unbefolgte Anträge werden
günstigst niemals mit der vollen Ver-
tretung von Richtern betraut.

Die weitere Verhandlung über das Ordi-
narium bewegte sich wie üblich in Einzel-
heiten von geringerem allgemeinem Interesse
und schloß mit der unveränderten Annahme
aller Artikel.

Bei dem Extraordinarium wechselten
wie gewöhnlich, Ausdrücke der Befriedigung
über die Berücksichtigung von Wünschen auf
Befriedigung von Baubehürfnissen. Auch hier
wurde gemäß den Vorschlägen der Budget-
kommission alle Forderungen, auch die von
Neubauten, unverändert bewilligt.

Die kleinen Etats werden sodann ohne
Debatte von Gehilfslichkeit gleichfalls unver-
ändert angenommen.

Vor den Parabesolungsgelesen
wurde die Resolution Eckhoff, betr. Gewäh-
rung von Staatsmitteln zur Unterstützung
jüdischer Religionsdiener, vorgenommen. Ab-
geordneter Turneau begründete das ab-
gelehnte Votum der 11. Kommission. Nach
Begründung die Resolution durch den Abg.
Eckhoff (fr. Sp.) führte der Ministerial-
direktor von Cappuys aus, daß die
Stellung der evangelischen Landes- und der
katholischen Kirche zum Staate rechtlich und
tatsächlich völlig verschieden sei von Religi-
onsgesellschaften. Nur für die Diener jener
Kirchen können Staatsmittel wie zur Durch-
führung der Belohnungsgelese gewährt
werden. Aber die Staatsregierung stehe den
Interessen der jüdischen Kultusgemeinden
wohlwollend gegenüber und sei auch bereit,
deren Dienern aus dem Unterstützungsfonds
für Geistliche aller Bekenntnisse Beihilfen zu
bewilligen.

Nach kurzer Debatte wurde die Resolution
gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. —
Nächste Sitzung: Sonnabend.

Saunerverammlung des Kgl. Preussischen Landes-Oekonomie- Kongresses.

Berlin, 11. Febr.

In der heutigen zweiten Sitzung des
Königlichen Preussischen Landes-Oekonomie-
Kongresses, der Landwirtschaftsminister von
Arnim-Oelenstein mit seinen Räten bei-
wohnte, stand zunächst das Thema: Die

Der erste Referent Herr von Wangen-
heim führte zu dem Thema aus:

Die Frage der inneren Kolonisation ist
von eminent kultureller und sozialer Be-
deutung. In großen und besonders in maß-
gebenden Kreisen besteht noch ein passiver
Widerstand gegen die innere Kolonisation im
besonderen und die Parzellierung im spezi-
ellen. Eine gesunde Verteilung der ver-
schiedenen Besitzgrößen ist durchaus not-
wendig. Das Ziel, das wir dabei verfolgen
müssen, ist Vermehrung der Mobilisierung
des Grundbesitzes und die Schaffung
leistungsfähiger Gemeinden. In diesem sollen
vertreten sein Bauernwirtschaften, Wälder, so-
wie Handwerker- und Arbeiterstellen. Gerade
der Arbeiterangelegenheit lege ich besondere
Bedeutung bei. Ich glaube nicht, daß der
Großgrundbesitz daran interessiert ist. Um
so bedeutsamer ist aber die Wichtigkeit
der Frage auf sozialem Gebiete. In der
Industrie besteht jetzt schon eine
traurige Trennung zwischen reinem Kapital
und Volksgeld, in der Landwirtschaft haben
wir jetzt vor einem Wendepunkt, wo wir einer
derartigen Entwicklung noch vorbeugen können.
Ich möchte gerade der Landwirtschaft die
Warnungen eines Mannes zurufen, der auf
diesem Gebiete die größten Erfahrungen hat:
des Pastors Hübner. Dieser hat bar-
aus hingewiesen, daß, wenn der Großgrund-
besitz auf diesem Gebiete nicht vorangeht,
die Schwierigkeiten der künftigen Arbeiter-
beschäftigung immer größer werden müssen.
Die erste Frage bei der Ansiedlung muß stets
die sein: Ist die dauernde Populanzität des
Anfiedlers gesichert, nicht welche Rente wirft
der Besitz ab? Der erste, welcher die innere
Kolonisation durchzuführen hat, ist der brave
Bauer Staat. Der Präsident der General-
kommission in Frankfurt a. M., Weg, hat
einmal gesagt, die gesamte Muraufträge habe
sich der Aufgabe der inneren Kolonisation
nicht gewachsen gezeigt. Mit dieser Auffassung
hat er eigentlich seiner eigenen Generalkom-
mission das Urteil mitgesprochen. (Beifall.)
Proving und Landchaft müssen sich in erster
Reihe der inneren Kolonisation annehmen.

Wenn man von den Landwirtschafts-
kammern finanzielle Beteiligung verlangen
sollte, so wäre das ungerichtet. Sie können
nur als beratende Organe mitwirken. Der
finanzielle Träger der Bestrebungen muß der
Staat sein. Es handelt sich nicht um ein
rein landwirtschaftliches Interesse. Von der
Landwirtschaft wird verlangt, daß sie dafür
sorgt, daß kein Mensch expulsiert zu werden
braucht und daß die Bevölkerung genügend
mit Getreide versorgt wird. Dazu gibt es
kein besseres Mittel, als die innere Ko-
lonisation. Sie liegt aber auch im Inter-
esse der Industrie, denn der Exportmarkt
der Industrie wird nicht ewig bleiben. Die
Haupfsache für die Industrie wird der Ab-
satz im Inlande sein. Der Staat wird sich
darauf gefast machen müssen, daß er fort-
laufend große Mittel für die innere Koloni-
sation zur Verfügung stellt. Eine plan-
mäßige Verteilung des Grundbesitzes kann
nur durch die Landeskulturbehörden vorge-
nommen werden, wenn innerhalb einer
Provinz eine Zentralbehörde mit selbständigen
Befugnissen geschaffen wird, die sich aber auch
in den Kreisen der Landwirtschaft Vertrauen
erwirbt. Was das Ausschichtrecht des Staates

hierfür nicht geeignet sind. Die Bundes-
kulturbehörde müßte aus Praktiken und
Lehrbüchern bestehen. Man will nun die
General-Kommissionen aufheben. Schöpfe man
aus ihnen die Bundeskulturbehörden, eine
Zentralstelle bei dem Landwirtschafts-
ministerium, eine Provinzialstelle bei jedem
Oberpräsidenten und möglichst eine Lokalstelle
bei den Spezialkommissionen bezw. den Land-
räten.

Das preussische Finanzministerium ist zu
parlam, wenn es gilt, die Moorkultur zu
fördern. In der Arbeit auf den Mooren
müssen Strafgefangene herangezogen werden.
Anstatt die Gefangenen in den Gefängnissen
zu lassen oder es mit der Deportation zu
versuchen, sollte man denjenigen, die sich an
der Gesellschaft vergangen haben, Gelegenheit
geben, ihr Verbrechen durch Arbeit für die
Gesellschaft wieder gut zu machen. Die an-
gestellten Herren Arbeitslosen, das Lichtscheide
Gesindel der Großstädte, könnten ebenfalls in
den Mooren gute Beschäftigung finden. Un-
möglich können aus den Strafgefangenen
kolonien die besseren Elemente als freie Ar-
beiter ausgeschieden.

Mit dem Wunsch, daß kein kleinliches
Fortwachsen, sondern planmäßige Arbeit ge-
leistet werden möge, schloß der Redner seine
Ausführungen, die lebhaften Beifall fanden.

Der Korreferent Prof. Dr. Sehring
(Brunnwald) führte aus: Bezüglich der Ziele
der Kolonisation bin ich mit dem Vordere
völlig einverstanden. Um die ganze Größe
und Schwierigkeiten der Aufgabe zu veranschaulichen,
genügt es, auf die Ergebnisse der
Vollzählung hinzuweisen. Aus den Provinzen
Ost- und Westpreußen, Pommern,
Posen und Schlesien sind in den letzten fünf
Jahren 367 000 Menschen aus emigriert.

Die große Masse dieser Auswanderer
besteht aus Arbeitern. Die Industrie holt
die Arbeiter von dort, wo sie am leichtesten
sind, und das ist der Fall im Osten des
Reiches. Die Schöpfung der Land-
arbeiter ist das große Schlagwort, das die
öffentliche Meinung beherrscht. Wir müssen
die soziale Verfassung im Osten in toto ab-
ändern und der wirtschlichen anpassen. Bauern-
kolonien und Regierung der Mittel- östern sind
nicht allein um ihrer selbst willen anzustreben,
sie allein bilden ein Gegengewicht gegen die
schweren sozialen Schäden, welche die In-
dustrie unserem Volke bringt. Die Ver-
mehrung der Industriebevölkerung ist nur
Arbeiterermehrung, daher die immer tiefer
werdende Kluft zwischen Besitzern und
Arbeitern. Wir müssen auch Bauern anlegen,
um der nationalen Sicherung des Landes
wegen. Der ungeschulten Futurwelt des
Slawentums werden wir nur Widerstand
leisten können dadurch, daß wir große volkreiche
Bauernbesitzer nebeneinander setzen. Was
dadurch erreicht werden kann, zeigt das
Deutschtum im Osten, wo die Deutschen jetzt
schneller wachsen als die Polen. Dabei
können wir noch einmal so viel Deutsche im
Osten ansiedeln, als heute dort
leben. Der Großgrundbesitz ist viel zu
machtvoll in seiner sozialen Struktur,
den kann man nicht schwächen. Das größte
Hindernis für die Schöpfung ist das
Institut der Restgutsbesitzer, die die Lute
mit „Hr.“ anreden, den Großgrundbesitzer
spielen und zu bequem sind, an den Hut zu
lassen. Das wollen die Bauern nicht haben.
Wäge der Großgrundbesitz in diesem Sinne
im Interesse der deutschen Kultur und des
deutschen Volkes wirken. Es handelt sich
aber auch um staatliche Aufgaben und daher
ist es auch unmöglich, daß der Staat von der
laufenden Verwaltung ausgehakt wird.
(Lebhafter Beifall.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Februar. (Hofnachrichten).
Gestern mittag um zwei Uhr fand bei dem
Kaiser und der Kaiserin im kleinen
Speisesaal eine Familienafel statt. Der
König von England saß dabei zwischen der
Kaiserin und der Kronprinzessin, ihm gegenüber
saß die Königin zwischen dem Kaiser und dem
Kronprinzen. Gleichzeitig fand im Elisenbeth-
sal Marzshallafel statt. Nachmittags machte
König Eduard mit dem Prinzen Heinrich
eine etwa einstündige Spazierfahrt nach dem
Grünwald im Automobil. In der Begleitung
befanden sich General-Majnant von Löwen-
feld und Oberst Streetfield. — Der Kaiser
hat dem Lord Grenfell das Großkreuz des
Roten Adlerordens verliehen.

Türkei.

* Konstantinopel, 12. Febr. Die Nach-
richt von einer geplanten Verschwörung zum
Sturze des Sultans Abdülhamid bestätigt sich.
Sultan Abdul Hamid sollte heute heutigen
Sanktli beiseite und durch Prinz Jusuf
Izzedin, den Sohn des im Jahre 1876 ab-
gesetzten Sultans Abdul Mis, ersetzt werden.
An der Verschwörung waren auch Offiziere
und Politiker beteiligt, die der Partei des
Prinzen Sabah Eddin anhängen. Auch
Truppen und Matrosen, die jede Woche am
Sanktli teilnehmen, waren für diesen
Plan gewonnen worden. Der Sultan er-
ließ ein Kommando von der Verschönerung und
benachrichtigte den Großwesir hieron, der
deshalb einige Minister wechselte. Als
nun gestern der neue Marineminister im Amt
erschien, vernichteten ihm die Offi-
ziere und Leute des Schoriam. Die
Marineer mußte durch Truppen ersetzt werden.
Der neue Kriegsminister hat daraufhin
Kiamil Pascha garantiert, daß er die Ordnung
aufrecht erhalten könne. Bemerkenswert ist,
daß Sabah Eddin eine liberale, konstitutionelle
Partei führt, die aber die Forderung des
Jungtürkentums bekennt. Die Inzempelation
wegen des Ministerwechsels wird Kiamil ver-
antwortlich damit beunruhigen, daß er die
Minister wegen der Verschönerung habe
wechseln müssen, weil er energische Minister
und vor allem einen Kriegsminister brauche,
der durchgreifen könne. Wahrscheinlich wird
die Bekämpfung der Verschönerung den Kampf
zwischen Kiamil Pascha und dem Parlament
wegen des Ministerwechsels befechtigen.

Lokales.

* Merseburg, 13. Februar.

* Der Verkehrs-Verein hielt gestern,
Freitag, Abend in „Müller“ Hotel seine erste
ordentliche Hauptversammlung ab, welche vom
Vorstandenden, Herrn Stadtrat Thiele, gegen
9 Uhr eröffnet wurde. Herr Reichsanwalt
Dr. Rademacher erstattete eingehend Be-
richt über die Tätigkeit des Vorstandes im Ver-
einsjahre 1908, welche sich hauptsächlich auf
eine großartige Agitation betriebs des
Kanalbaues Leipzig-Creppan-
Merseburg erstreckte. Aber auch andere
Angelegenheiten wurden in den im verfloffenen
Jahre abgehaltenen 10 Vorstandssitzungen
intensiv behandelt, so das Bahnbauprojekt
Merseburg-Leipzig-Leipzig, die Errichtung
einer Reichsbankfiliale in hiesiger Stadt,
Zeitrainverläufe und eine ganze Anzahl weniger
wichtiger Sachen. Der Verein zählt 3.
222 Mitglieder. Der Schatzmeister Herr
Bankdirektor Bauer trug die Abrechnung
pro 1908 vor, wonach sich die finanzielle Lage
des Vereins Ende 1908 als günstig heraus-
stellt. Dem Rechnungleger wurde Entlastung
erteilt. Den Anträgen des Vorstandes 1. dem

Bunde Deutscher Verkehrsvereine vom 1. April
d. J. ab als Mitglied beizutreten, sowie 2.
die Anzahl der Vorstandmitglieder von 9
auf 12 zu erhöhen, wurde zugestimmt. Durch
Zuruf wurden neu in den Vorstand gewählt
die Herren: Fabrikbesitzer Engel, Mühl-
besitzer Jexerer und Bergwerksdirektor
Koch. Sitzungsgemäß scheidend durch das
Votum 3 Vorstandmitglieder aus, dies waren
die Herren Bankdirektor Bauer, Kaufmann
Leberl und Stadtordeordnete Richter,
welche Herren durch Zuruf wiedergewählt
wurden. Endlich wurde an Stelle des nach
Paris abgezogenen Herrn Martin S. Wande
Herr Fabrikbesitzer Alfred C. Blante in
den Vorstand durch Zuruf gewählt. Soweit
die Gewählten anwesend, nahmen sie die
Wahl an. Auf Eruchen des Herrn Stadt-
verordneten Klug wurde dem Vorstand für
seine Tätigkeit der Dank der Versammelten
durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck
gebracht.

* Die Magdeburger Privatbank, deren
Aufsichtsrat vorgestern eine Sitzung abhielt,
wird auch für das Jahr 1908, wie für die
beiden Vorjahre, eine Dividende von 7%
auf das Aktienkapital von 36 Millionen M.
zur Verteilung bringen. Aus dem Abschluß
erzählt sich, daß ein Rohgewinn von
5 936 143,23 Mark (gegen 4 925 133,76 Mark
im Vorjahr) erzielt wurde. Die Reiner-
gewinn betrug sich auf 3 600 000 Mark. Unter den
Aktiven figurieren: 39 423 703,32 Mark
Büchsebestand, 27 369 602,19 Mark Vorküffe
gegen Waren und 27 464 003,55 Mark Vor-
küffe gegen Effekten. Die Debitoren figurieren
mit 34 531 973,42 Mark (gedekt) 20 508 825,63 Mark (unaedekt). Di-
vidende beliefen sich auf 31 799 782,28 Mark. An
Gewährten, Kontanten und Geschäftsumfossen
wurden 2 160 002,58 Mark aufgewendet.

* Humoristischer Abend. Am nächsten
Dienstag, den 16. Februar, geben die hier
seit langen Jahren bekannten und beliebten
Leipziger Original-Viktoren-Sänger
(Direktion Wilhelm Gypner, seit 1868)
in der Casino ein einmaligen humoristischen
Abend. Aus einer Vereinsversammlung wird
berichtet: Um den Mitgliedern, insbesondere
den beiträgen, wieder einmal etwas zu
bieten, wurden die lächelnd bekannt
Leipziger Viktorsänger für den 7. Nov.
zu einem Gastspiel gewonnen. Bei fast aus-
verkauftem Hause gestiftete die Gesellschaft
und fanden die einzelnen Leistungen großen
Erfolg, so daß sich die Sänger und Humoristen
zu neuen Besuchen mußten. Die von
Herrn Quade, Stiebig und Gypner und Fort-
bildend vorgetragenen Quartett-Potpourris
zeigten gute Schulung und reine Stimmen.
Insbesondere fanden die Sololieder
des Tenoristen Quade und des
Bassisten Fortbinder viel Anerkennung
seitens der Damen und anwesenden Sänger.
Auf die Allgemehheit wirkten natürlich die
Humoristen Stiebig und Stiebig mit großem
Erfolge. Ebenso wurden die beiden Einakter
„Zwei ungleiche Freier“ und „Das neue
Dienstmädchen“ flott gespielt, so daß man
aus dem Saal nicht herauskam. Man
empfahl sich von den Künstlern auf ein
Wiedersehen im nächsten Jahre.

Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 13. Febr. Der Präsident
des Reichsmilitärgerichts, General der Infan-
terie von Lind, traf gestern mittag in
Halle ein, um unser Infanterie-Regiment, dem
er zu Weisnachden des vergangenen Jahres
la suite gestellt wurde, zu begrüßen. In
einer Paradeausstellung auf dem kleinen
Exerzierplatz bei Kaserne II. waren die beiden

in Halle befindlichen Bataillone aufgestellt
und nach kurzer Ansprache an die Mannschaf
erfolgte der Paradebericht vor dem ehrentragenden
Kommandeur Erzengel v. Lind.

* Halle, 12. Febr. Auf Anregung des
Vorstandes, Oberpräsidenten v. Regel, werden
zur Förderung der Vereinszugehörigkeit des Ver-
eins zur Bekämpfung der Schwindsucht
am 27. Februar nachmittags 5 Uhr
in Halberstadt und am 28. Februar mittags
11 1/2 Uhr in Stendal öffentliche Versam-
lungen stattfinden, in denen der Vorsitzende,
sowie Gemeinderat Halberstadt und Dr.
Schubert-Bogelung (Gommern) Ansprachen und
Vorträge zu halten sich bereit erklärt haben.
In Verbindung mit der Versammlung in
Halberstadt am 27. Februar wird die oden-
tliche Mitgliederversammlung des Vereins ab-
gehalten werden, der um 4 Uhr eine Aus-
schußsitzung vorausgehen soll.

* Hagen, 12. Februar. Jagdteilnehmer
reiteten beim Hochwasser aus dem Eise der
Sande ein Reh. Die Wähe, es durchzu-
bringen, war aber vergeblich, denn durch die
treibenden Eischollen scheint es innere Ver-
letzungen erlitten zu haben, so daß es nach
einigen Tagen verstarb. Auch eine Ent-
lastung brachte das Hochwasser einigen Be-
wohnern unseres Ortes. Hier landete näm-
lich ein großes Faß mit daran befestigter
Adresse. Mit vieler Mühe rettete man es
mittels langer Hasen. Es war schwer und
sehr verdächtig, darum erhoffte man in ihm
reiche „Strandbeute“. Im Gegenwart des
Ortsvorstehers öffnete man es; es barg aber
leider nur fünf Kistenbrot. (M. C.)

* Seiffeld, 11. Febr. Am Sonntag kam
auf dem Hofe des Rittergutes Deconomie-
Inspektor Fiedler dadurch in Gefahr, daß
er von einem wütend gewordenen Bullen
gegen eine Wand gedrückt wurde. Als die
Wandhölzer das wütende Tier mit der
Schlingel greifen, war es möglich, in
Sicherheit zu bringen. Durch zwei wohl-
gezielte Schüsse vom Hagensenfer aus wurde
das wütende Tier zur Strecke gebracht. In-
spektor Fiedler liegt noch krank daheim.

* Hagen, 10. Febr. Wie schon gemeldet,
wird der vom Kaiser gestiftete Fahnen-
schmuck der Hiesigen priv. Schützengilde am
7. März durch den König, Herrn Land-
rat überreicht, und bringen wir das dem Ge-
schick befehligte Schreiben nachstehend zum
Abdruck: Berlin, den 23. Juni 1908. Seine
Majestät der Kaiser und König haben die
Gnade gehabt, der Schützengilde in Hagen
anlässlich der Feter ihres 300jährigen Be-
stehens im Hinblick auf das seltene Jubiläum
und besonders darauf, daß die Fahne der
Gilde ein Geschenk König Friedrich Wilhelms III.
ist, ausnahmsweise den freiliegenden Fahnen-
schmuck, bestehend in einem Bande in der
preussischen Farbe und in einem mit dem preu-
sischen Wappen versehenen Nagel, zu verleihen.
Seine Hochwohlgeboren ersuche ich, ergehen
wegen Ausbändigung das Erforderliche zu
veranlassen. — Der Minister des Innern.
In Vertretung: gez. König. — An den Herrn
Regierungspräsidenten in Merseburg. — Die in
diesem Schreiben erwähnte Fahne von König
Friedrich Wilhelm III. erhielt die Schling-
gilde im Jahre 1839, und wird dieselbe noch
heute bei Auslagen der Gild mit vor-
aufgetragen. Unsere Schlingengilde hatte
sich übrigens noch öfter an Beweisen
Königlicher Gnade und Quid zu erfreuen:
Am 31. Oktober 1832 wurden ihr 80 Stck
Gewebr aus dem König. Depot zu Torgau
überwiesen und im Jahre 1869 verlieh ihr der
damalige König, spätere Kaiser Wilhelm I.
eine wertvolle Auszeichnung, einen Adler.
Derselbe ist aus Silber mit eingeleger Arbeit
hergestellt und trägt die Aufschrift: „Wilhelm

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter
Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

König von Preußen d. Schillingstulde zu ... 1869. Diese Orden trägt der ... Major der Schillingstulde bei größeren Festlichkeiten ...

Meisenfels, 10. Febr. Bei ... Erhöhung der ... auf Grund des ... mitteilt, daß die ... 60.000 Mark ...

Mörschleben, 11. Febr. ... Schäden hat ein ... in ...

Gerichtszeitung.

Duisburg, 12. Febr. Ein ... 31 Jahre, der sich vor der ...

mit im Jahre 1907 und konnte die in diesem Jahre ...

Bermittlertes.

Dresden, 12. Febr. Ein ... in der Nähe des ...

Berlin, 12. Febr. Zu der ...

Berlin, 12. Febr. Unter dem ...

Schwindel und ...

Santiago de Chile, 11. Februar. Der ...

Santiago de Chile, 11. Februar. Der ...

Zeitgemäße Betrachtungen. Von den Wogen der Zeit. ...

elit zum ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Paris, 12. Febr. Die ...

Es gibt nur einen echten Kathreiners Malzkaffee. Dieser wird niemals lose ausgegeben, sondern nur in geschlossenen Paketen ...

Magdeburger Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg. Wir nehmen Zeichnungen auf **Mk. 30.000.000**. - 4% Bremer Staatsanleihe von 1909 zum Kurse von 101,75% ...

Stadttheater in Halle. Sonntag, 14. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr, kleine Besetzung: Die Habsburger ...

Städtisches Höheres Lehrerinnenseminar zu Erfurt. Die Anstalt, welche nach der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908 in ein höheres Seminar umgewandelt ist ...

900000 Mark, Pferde zum Schlachten auf I. Hypothek von 4% an auszuliehen durch B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S. ...

Reinhold Möbius, Frühjahrsdüngung hat sich „Füllhornmarke“ seit mehr als 40 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.

Gebrüder ... Dr. G. Schmidt, Dr. G. Schmidt, Dr. G. Schmidt ...

Erfurt, den 1. Februar 1909. Der Registrator. Schmidt.

Die noch reichhaltigen Bestände in (315)

Sämtlichen Winter-Sachen

Herren-Paletots, Joppen, Strick-Jacken, Wollene
Trikotagen, Jacken, Weinleider, Strümpfe, Hand-
schuhe, Cachenez, Kragenschoner

Damen- und Kinder-Paletots, Golf-Jacken, Unterröcke,
Pelz-Colliers, Schwals, Plaids.

Fein: Wollene Schlafdecken, Reisedecken, Fuss-
säcke, Fell-Vorlagen

kommen der vorherigen Saison halber jetzt
aussergewöhnlich billig
zum Verkauf.

Otto Dobkowitz,

58. Telefon 58. Merseburg 11. Entenplan 11.

Einladung zur General-Versammlung.

Die ordnll. General-Versammlung des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet

Sonntag, den 21. Februar 1909, nachmittags 3 Uhr
im Saale der „Reichskrone“ hiersebst statt. Hierzu werden sämtliche Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1908 und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes, Erteilung der Entlastung.
3. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
4. Wahl der Abschlags-Kommission.
5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Merseburg und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Frankfurt a. M.

Einige Anträge sind bis zum **16. d. Mts.** beim Unterschreiben einzureichen. Der Abschluss der Feste Eröffnung liegt im Vereinslokal aus. Merseburg, den 6. Februar 1909 (296)

Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
E. Richter, Vorsitzender.

Landwirtschaftl. Kreis-Verein Merseburg.

Versammlung

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr im „Livolli“:
Prämierung von Dienstboten und Arbeitern.

Vortrag: Vergleich der Anwendung der neuen Stickstoff-
quellen mit den bisherigen, bald erschöpften. (316)

Der Vorsitzende.

Bund der Handwerker.

Dienstag, den 16. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr in der „Reichskrone“

Vortrag

des Bundes-Vorsitzenden Herrn Voigt-Friedenau über:
„Zweck und Ziele des Bundes der Handwerker“.

Alle Handwerker und Freunde desselben von Merseburg
und Umgegend laden wir zu diesem Vortrage hierdurch
freundlichst ein.

Handwerker seid Mann für Mann zur Stelle!

Es gilt, uns endlich zusammenschließen, zur Wahrung
und Förderung unserer Interessen. (295)

Die Ortsgruppe Merseburg.

Für Frühjahrs-Saison empfehle: (309)

Rad. Saf's Original-Stahlflüge mit
Furchenleier, Saat-Egen, Aderschleppen, Federzinken, —
Kultivatoren (a. in Radspur arb.), Berg-Drillmaschinen, auch Gassenfür;
auf letzte drei 10—15 Prozent Rabatt.

Westfalia-Düngerstreuer, Nilferd-Jauchepumpen,
Cambridge-Walzen, Ringel- und offene Blattwalzen, —
Dreidrehmaschinen (auch Werra), tief u. hoch, mit Patent-Schüttelzug u.
Reinigung, eis. Hackschneidmaschinen mit Reinigung zu Grünfütter,
Kartoffel-Dampfer etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Kataloge gratis.
Ersatzteile und alle Reparaturen prompt und sachgemäß empfehle!

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Mittwoch, den 17. Februar, abends
8 Uhr.

Versammlung

im „Angarter.“
1. Gedächtnisfeier.
2. Christliches Leben in Ägypten.
(Referent: Herr Pastor Witt).
Gäste willkommen.
320) Der Vorstand.

Gewerbe-Verein. Vortragsabend

Freitag, den 19. Februar cr., abends
8 1/2 Uhr, im „Herzog Christian“.
Aus der Geschichte u. dem Leben
des deutschen Handwerkers.
Vortr.: Herr Lehrer o. D. Schmelzer.
Wir bitten unsere Mitglieder, mit
ihren Damen zahlreich zu erscheinen.
Gäste haben Zutritt. (306)
Der Vorstand.

Evangel. Bund.

Montag, 15. Februar, 8 Uhr

Familienabend

in „Rütle's Hotel.“ Vortrag des
Herrn Superintendenten Bithorn:
**Wahre und falsche Toleranz
in der Gegenwart.**
(Diskussion.)

Alle evangelischen Mitglieder sind
dazu eingeladen. (291)

Der Vorstand.

Ratskeller Lützen.

Die Ratskeller-Gesellschaft in Lützen
soll

**Mittwoch, den 3. März d. Js.,
vormittags 11 1/2 Uhr**

im Magistratsbureau für die Zeit
vom 1. Oktober 1909 bis 1. Oktober
1915 öffentlich verpachtet werden.
Die Pachbedingungen liegen im
Magistratsbureau zur Einsichtnahme
aus und können gegen Erstattung
der Schreibgebühren von uns be-
zogen werden. (318)

Lützen, den 11. Februar 1909.
Der Magistrat.
J. B. C. Bock, Beigeordneter.

Casino.

Dienstag, den 16. Februar.

Einmaliger humorist. Abend

der hier seit langen Jahren
bekannt

Leipziger

Original-

Bienen-Sänger.

Anerkannt als die beste
sämtl. Quartettgesellschaften.
Direktion: Wilh. Gispner (seit 1868).

Gänzlich neues, artomisches
und dezentes Programm.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Kassenspreis: 60 Pf., Gallerie
30 Pf.

Billets vorher: Saal 50 Pf.,
bei den Herrn Altendorfer,
keine Ritterstraße,
Schurig, Oberreitstraße.
Näheres die Plakate und Pro-
gramme.

Empfehle

den hochverehrten Herrschaften
bis 1. April mit gutem Bewusstsein
verleihen Könninnen, älteres brauch-
bares Mädchen für einzelne Dame,
junge Stuben-, Haus- u. Kinder-
mädchenentl. (Konfirmantin) Kinder-
lole Dreher-Familie sucht Stellung
als Köchenfütterer usw.
Frau Bertha Kassel, Stellenm.
Neumarkt 13.
Auf ein Schreiben wird geantwortet.

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage
der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-
sicherer Treppenanlage.

Kostenfreie Einlösung aller Anpous und
Dividendenscheine.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Giro-Konto o. G. m. b. H. Giro-Konto
Reichsbank Halle. Fernsprecher Nr. 341. Dresdner Bank Berlin.

Annahme verzinslicher Einlagen.

Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung,
" Scheck-Verkehr, } provisions-
" Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Verein- } freil.
barung bei kulanter Rückzahlung.
Für gesparte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

Gewährung von Krediten.

A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel,
B. " Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.
C. " Kontokorrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulantem
Bedingungen.

Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur
Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegen-
ständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.

Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal
Markt Nr. 10 aus. (2054)

Kassestunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Das ideale und vollkommenste **selbsttätige**
Waschmittel von höchster Wasch- u. Bleich-
kraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit
und Mühe; macht die Wäsche blütenweiss,
frisch und duftig, **wie von der Sonne ge-
bleicht**, schon und erhält sie und ist absolut
unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Wasch-
mittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf
dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon
das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen
Stoffen!

Die beste Waschhilfe, vorzüglich zum Ein-
setzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen
von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern
von Böden und Wänden!

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospita'platz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken,
Rahmen, Sparren, Säulenbölzer jeder Länge und Stärke. Latzen,
Bohlen, Bretter, größerer Posten Dachziegel und eis. Träger,
Bruchsteine, Brennholz usw.

1 Kellner-Lehrling

All intendende a händige Dame
sucht in besserem Hause

für Diener gesucht.
kleines Coais